



6, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

1.11.09
Paraît au moins 12 fois par an

Top Thema

OekoZenter ass geplënnert

Wer an den zwei Wochenenden im Oktober in die alten Méco-Gebäulichkeiten kam, erlebte dort eine ganz andere Stimmung, als in all den anderen Jahren. Fanden ansonsten immer eher lebendige Diskussionen statt, wurden Texte, Gesetzesgutachten und Aktionen geschmiedet ... so erfüllte dieser Tage eher Musik - Rapp, Hipp-Hopp usw. - und zahlreiche Installationen von Künstlern das Haus. Die Ausrichtung auf die Kunst, auch die Anwesenheit von zahlreichen jungen BesucherInnen waren sicherlich ein sehr gelungener Abschluss von 24 Jahren Präsenz in diesem Gebäude.

Sympatisch war aber auch die offizielle Rezeption, an der u.a. Bürgermeister P. Helminger, Minister C. Wiseler, Minister J. Krecké sowie der ehemalige Umweltminister L. Lux teilnahmen. Diese bot die Gelegenheit, das Konzept des Baus des neuen OekoZenters darzustellen und auch Danke zu sagen, dass dieser Neubau erst ermöglicht wurde.

weiter auf den Seiten 3-5



éditorial

Selten hat ein Vortrag so aufgerüttelt, wie jener von Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung. Am Montag den 19. Oktober weilte er auf Einladung des Mouvement Ecologique und des Klimabündnis Lëtzebuerg, in Zusammenarbeit mit Votum Klima, in Luxemburg.

Auf äußerst kompetente und fachliche Art und Weise legte Prof. Dr. Schellnhuber dar, wie groß die Herausforderungen im Klimaschutz sind und wie erheblich der Handlungsbedarf, wenn denn die nächsten Generationen noch erträgliche Bedingungen auf diesem Planeten vorfinden sollen. Für jene, die am Vortrag teilnahmen, dürfte dann auch der Stand der Diskussionen betreffend Kopenhagen derzeit fast unerträglich sein.

Während es schlichtweg um die Zukunft der Menschheit geht, scheinen die Staaten allzu

sehr in taktischen Überlegungen zu verharren. Nach dem Motto: Nicht zu viele Zugeständnisse machen, erst mal auf Zugeständnisse anderer Länder warten.

Dass ein verpasster Klimaschutz nicht nur verheerend für die Lebensbedingungen auf dieser Welt sein wird, sondern auch ein ökonomisches Desaster darstellen würde (man denke an den Stern-Bericht), wird dabei verkannt. Ebenso, dass Klimaschutz mit Chancen verbunden ist, durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze u.v.a.m. Das Lobbying der Nicht-Regierungsorganisationen im Vorfeld von Kopenhagen wird weiter zunehmen, damit die Konferenz doch noch von Erfolg gekrönt wird.

Weitere Infos zum Thema Seite 7.



KEE CABARENERT BEI MECO'S

Well eng Rei Memberen schonn nogefrot hunn: dëst Joer luedt de Mouvement Ecologique net och niewent de Makadammen de Cabarenert an. De Cabarenert geet dest Joer net méi bei déi eenzel Organisationsen op Tournée, mais spillt an de méi groussen Theateren / Kulturzentren duerch d'Land. Weider Infoen op www.cabarenert.lu.

vorankündigung

Samstag, 19.12.09 - Kulturzenter Holzem (Mamer) Kabarett mat de Makadammen

Den neie Programm «Gëff dech!» an enger Extra Opféierung fir Memberen vum Mouvement Ecologique – mat Kéisplateau an engem gudde Patt Wein

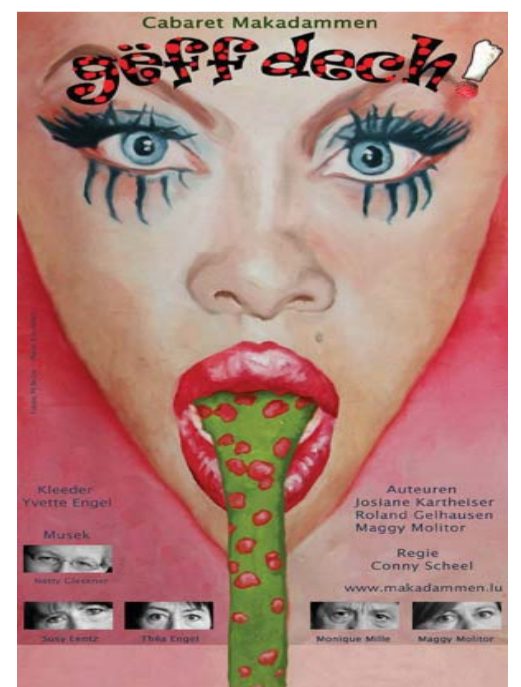
De Mouvement Ecologique ass frou fir d'Chreschtfeier 2009 d'Makadammen mat hiirem neie Programm gewonnen ze hunn. D'Makadammen beschreien hiire Programm esou: «Si mir gëfteg, well mir net alles gleewen, wat an de Stäre steet? Wann et Moud wier, datt d'Männer och nees Jüppe géifen droen, an eng Vuittonspoch als kloert Zeeche géif gëllen, datt d'Kris een net erwëscht huet? Wann e Komplott derhannert stéich, wann d'Buschstawan op eemol sou kleng ginn, datt ee se net méi liese kann? Dann duerf ee sech dach eemol an d'Welt vun de Schlager zrëckzéien – do wou nach alles vum Häerz kënnt. Oder net? A wat ass dann den Ënnerscheid, ob ee säi «Personal Trainer» komme léist, oder seng trei Clientèle laanscht der Strooss empfänkt. A wann een da mol grouss Botz a sengem Liewe mécht, a feststellt, datt ee mat der moderner Erziehung d'Rechnung ouni de Wiert gemaach huet. Da kritt ee Stress, well ee säin Terrain net richtig markéiert huet. An do solls de dann net gëfteg ginn?»

D'Makadammen (Thea Engel, Susy Lentz, Monique Mille, Maggy Molitor) spillen ënnert der Regie vum Conny Scheel, Texter vum Roland Gelhausen, Josiane Kartheiser a Maggy Molitor. D'Musek ass vum Netty Glesener, d'Kostümer vum Yvette Engel, d'Plakat an

d'Bühn vum Arny Schmit an d'Belichtung vun «on Stage Light».

Fir de ganzen Owend besonnech geselleg ze maachen, wäerte kleng (Bio-)Kéisplateauen ugebued ginn. De Präiss ass 25 Euro all inklusive (Kéisplateau a Gedrénks).

Umelle kann ee sech um 439030-1, meco@oeko.lu, speitstens bis den 17.12.2009 ... an déi eischt si fir.



News

Diskussion um Ersatzbrücke zum Pont Adolphe



Photothèque IBL, Bau des Pont Adolphe 1903

Eine Sanierung des «Pont Adolphe» ist, so das Bautenministerium, unerlässlich. Auch unabhängig vom Bau einer modernen Stadtbahn besteht ein eindeutiger Renovierungsbedarf.

Der Mouvement Ecologique hat bereits mehrfach Stellung bezogen, um sicher zu stellen, dass bei diesen Arbeiten unbedingt Denkmalschutzaspekten Rechnung getragen werden müsse. Nunmehr aber wurde auch die Frage aufgeworfen, ob der Bau der Ersatzbrücke nicht einen zu großen Impact auf die Bäume des Stadtparkes habe.

In diesem Zusammenhang fand eine Besichtigung von Verantwortlichen des Mouvement Ecologique vor Ort statt. Dabei stellten Vertreter des Bautenministeriums die Baupläne der Ersatzbrücke vor. Fakt ist: es müssen in der Tat eine ganze Reihe von Bäumen gefällt werden, was natürlich nach Ansicht des Mouvement Ecologique äußerst bedauernswert ist. Es ist jedoch auch eine Tatsache, dass:

- der Bau einer derartigen Ersatzbrücke un-

umgänglich ist, da ansonsten das Verkehrsaufkommen, auch in reduzierterem Volumen, auf der Ebene der Stadt Luxemburg während der Renovierungsphase des «Pont Adolphe» nicht mehr ausreichend gemeistert würde;

- das Errichten einer derartigen Ersatzbrücke ohne das Abholzen von Bäumen nicht möglich ist.

Aufgrund einer ersten Einsicht der Pläne hat der Mouvement Ecologique jedoch den Eindruck, als ob durchaus Anstrengungen unternommen werden würden, um die Zahl der zu fällenden Bäume so niedrig wie möglich zu gestalten.

Der Mouvement Ecologique wird das Dossier jedoch weiterhin verfolgen und darauf drängen, dass hier auch der Eingriff auf den Stadtpark aufs absolut unerlässliche reduziert wird. Deshalb ist es von eminenter Bedeutung, dass das Nachhaltigkeitsministerium die genauen Abholzpläne und beabsichtigten Neupflanzungen vorlegt.

Des Weiteren drängt der Mouvement Ecologique auf jeden Fall darauf, dass einerseits die Fällarbeiten außerhalb der Brutzeiten erfolgen und auch nach Abschluss der Arbeiten das Stadtbild mit der Neuanpflanzung einheimischer Bäume in kürzester Zeit wieder hergestellt wird.

Entsprechende Auflagen, u.a. aufgrund der notwendigen Naturschutzgenehmigung, müssten verpflichtend auferlegt und eine detaillierte Information der Öffentlichkeit gewährleistet werden. Die Beamten des Bautenministeriums gaben an, dies sei vorgesehen... der Mouvement Ecologique wird das Dossier weiter verfolgen.

aktuelles

Mehr Transparenz in die Arbeit der Abgeordnetenkommission

Rezert lancierten "Déi Gréng" eine neue Homepage www.chamber.lu. Auf dieser veröffentlicht die grüne Partei in Zukunft die Berichte der Kommissionssitzungen der Abgeordnetenkommission.

Der Mouvement Ecologique begrüßt diese Initiative ausdrücklich ...

In der Tat setzt sich der Mouvement Ecologique seit mehreren Jahren dafür ein, dass endlich mehr Transparenz in die Arbeit der Abgeordnetenkommission kommen soll.



Seit Jahren fordert der Mouvement Ecologique mehr Transparenz in der Arbeit der Abgeordnetenkommission

Zuletzt im Mai 2007 setzte sich der Mouvement Ecologique wieder dafür ein. Zum damaligen Zeitpunkt wurde das interne Reglement, das die Arbeitsweise der Abgeordnetenkommission regelt, überarbeitet. Der Mouvement Ecologique verwies damals darauf, eine größtmögliche Transparenz der Arbeiten der Abgeordnetenkommission sei sowohl im Interesse der Abgeordneten, der engagierten Öffentlichkeit als auch jedes einzelnen Bürgers. Je größer die Transparenz, desto besser seien Entscheidungsprozesse nachvollziehbar. Es wäre deshalb aus vielerlei Sicht positiv zu werten, wenn die Berichte der Kommissionssitzungen der Abgeordnetenkommission öffentlich zugänglich wären. In der Tat könnte man auf diese Weise – auch als besonders interessierter Akteur – z.B. den Werdegang der Diskussion im Rahmen der Kommission zu einem Gesetzesprojekt aus argumentativer Sicht nachvollziehen (ohne auf die Vertraulichkeit eines Abgeordneten angewiesen zu sein). Interessierte BürgerInnen könnten auf diese Weise die sachliche Auseinandersetzung in einem Dossier besser nachvollziehen, was bei den Debatten im Plenum der Abgeordnetenkommission nicht immer gegeben ist. Und wenn aufgrund spezifischer Umstände in einer Sitzung besonders vertrauliche Informationen ausgetauscht würden, so ließe sich hier sonder Zweifel eine Sonderregelung finden.

Der Vorschlag des Mouvement Ecologique wurde damals abgelehnt...

Umso spannender ist die Entwicklung in diesem Dossier: Wohl unter dem Eindruck der neuen Homepage haben einige Vertreter der Majoritätsparteien ihre Meinung geändert. Man darf gespannt sein, ob www.chamber.lu demnach in die offizielle Website der Abgeordnetenkommission übernommen wird...

Aus de Regionalen

Tabakstaub, Lasagneiteig und Weizenschlempe

Besichtigung einer Biogasanlage, organisiert vom Méco Syrdall, am Samstag, den 17. Oktober 2009

Die 11 Besucher der Biogasanlage auf dem Hof Hoerer in Canach wurden nicht nur von plötzlichen Wetterkapriolen überrascht, sondern waren auch von der vorgestellten Biogasanlage beeindruckt

Die aus vier Teilhabern zusammengesetzte Betriebsgenossenschaft mit dem Namen Capriso wartet mit mehreren Unternehmensfeldern auf, um sich den Herausforderungen eines globalen Marktes zu stellen. Zu den Aktivitäten gehört neben Viehhaltung, Getreideproduktion und Milchherstellung, die Erzeugung von Biogas, welches unmittelbar auf dem Betriebsgelände vollständig verstromt wird.

Wie eine vor Ort durch die Teilnehmer der Besichtigung kurz durchgeführte Überschlagsrechnung ergab, kann mit der jährlich



erzeugten Strommenge von 1 Million kWh ein aus 200 Haushalten bestehendes Dorf mit Elektrizität versorgt werden. Dafür werden der Anlage pro Tag 10 Tonnen Biomasse zugeführt und das dabei verwendete organische Material ist vielfältiger Natur. Nach einer anfänglichen Zeit des Experimentierens, z.B. mit Trester, hat sich die Genossenschaft zum Betrieb der Biogasanlage im Wesentlichen auf die Abfallprodukte Tabakstaub, Lasagneiteig und Weizenschlempe konzentriert. Dies ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie eine moderne Kreislaufwirtschaft funktionieren kann.

Ein weiteres Produkt der Anlage stellen die Gär-rückstände dar, welche als Dünger eingesetzt



werden und zum Teil bessere Eigenschaften aufweisen als die herkömmliche Gülle (mehr Trockensubstanz). Eine von Herrn Gaston Welbes, einem der Eigner von Capriso, angeführte mögliche Optimierung der Anlage könnte darin bestehen, die ungenutzte Restwärme der Anlage zur Reduktion des Wassergehaltes im Gär-rückstand einzusetzen.

Trotz dieser noch ausstehenden Option ist die Biogasanlage in Canach als energieeffizient zu bezeichnen, umso mehr, wenn bedacht wird, dass die verwendeten industriellen Abfälle ansonsten verbrannt werden würden.

Expo Rekult volume 02

aktuelles

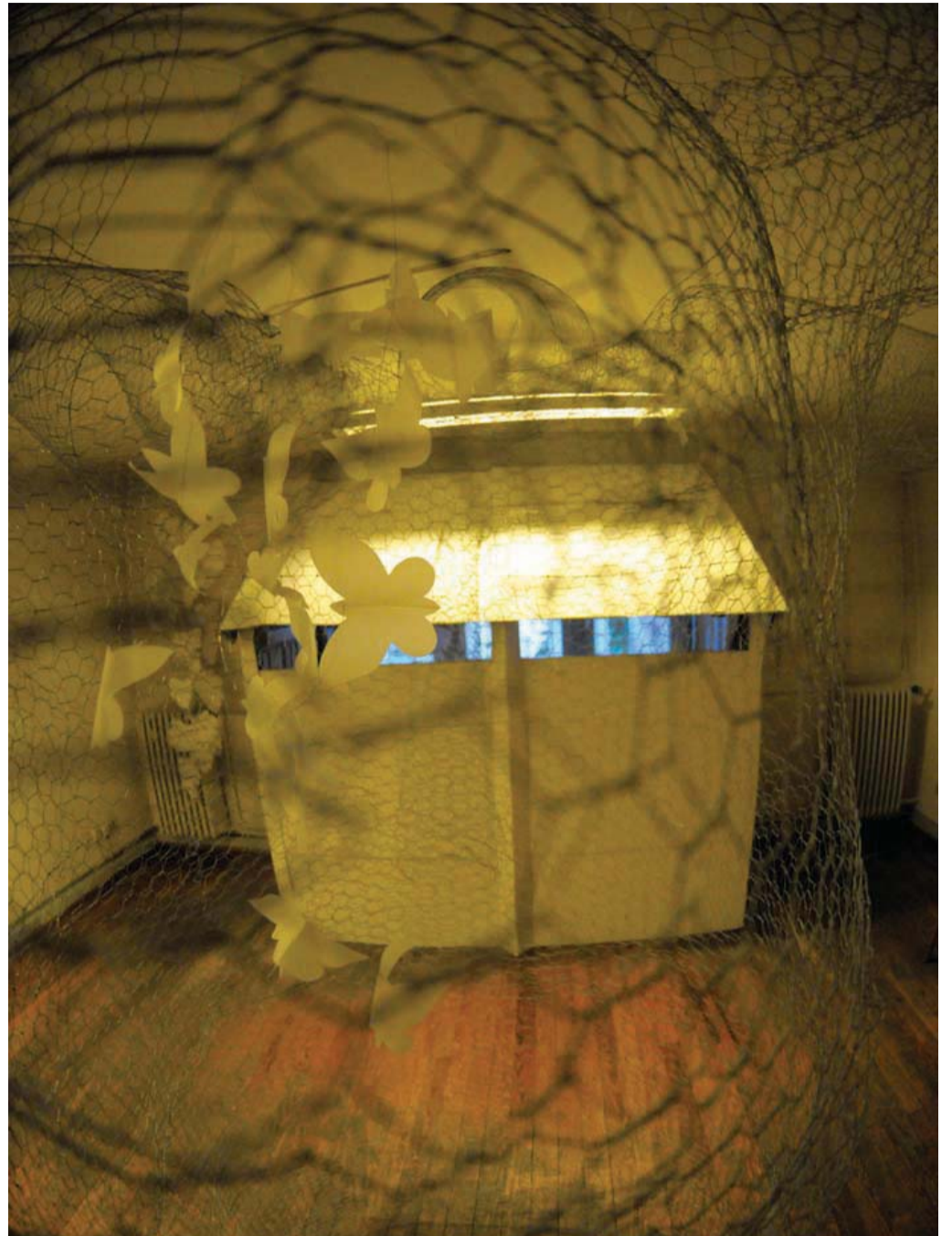
Ausstellung zum Thema «Nachhaltigkeit» im OekoZenter ein voller Erfolg

Die Künstlervereinigung IUEOA hatte, auf Einladung von Mouvement Ecologique und OekoZenter Letzebuerg, das alte OekoZenter an zwei Wochenenden in eine begehbare Kunstinstallation verwandelt. Gut 800 Personen besichtigten die spannende Ausstellung .

20 KünstlerInnen der Vereinigung "Association pour la culture et le développement durable" (IUEOA) beleuchteten das Konzept der nachhaltigen Entwicklung aus ihrem Blickwinkel: von der Konsumgesellschaft über die Rolle des Geldes, den Klimaschutz, die Verantwortung des Einzelnen ... bis hin zu einem «observatoire urbain». Es war äusserst spannend diesen anderen Blick - Fotos, Installationen, Zeichnungen, Videos ... - auf die Themen

zu erleben, mit denen sich der Mouvement Ecologique und das OekoZenter in ihrem Alltag ansonsten auf rationellere Art und Weise auseinandersetzen. Denn jeder Raum stand unter einem anderen Thema.

Ermöglicht wurde das Projekt Dank einer Unterstützung der Stiftung Öko-Fonds.



WWW.MECO.LU

Auf der Internetseite des OekoZenters sowie des Mouvement Ecologique finden Sie einen kurzen Film und Fotos zur Ausstellung ebenso sowie auf www.iueoa.lu



Neues OekoZenter Lëtzebuerg im Pfaffenthal

Neubau wird konkreter

Seit 1985 haben der Mouvement Ecologique und das OekoZenter Letzebuerg ihren Sitz auf der Nummer 6 rue Vauban. Das Gebäude gehört der Stadt Luxemburg und wird den Organisationen zum symbolischen Franken zur Verfügung gestellt. Bereits in den 90er Jahren zeigte sich, dass der bestehende Bau in vielfältiger Hinsicht problematisch ist: Statikprobleme, schlechte Wärmedämmung... Deshalb bemühte sich der Mouvement Ecologique und das OekoZenter seit Ende der 90er Jahre, dass das Haus saniert und auch - angesichts des Raumbedarfs - ausgebaut werden sollte. Es zeigte sich jedoch, dass das Gebäude derart baufällig ist, dass eine Sanierung kaum sinnvoll ist.

Nachdem jahrelang keine wirklichen Fortschritte im Dossier erzielt wurden, gewann die Situation an Brisanz, als sich herausstellte, dass die Schule ebenfalls renoviert werden müsse. Eine Renovierung des Schulgebäudes aber bedingt, dass im OekoZenter nicht mehr gearbeitet werden kann, ja sogar die Gefahr des Einsturzes besteht. An Dynamik gewann das Dossier auch, da sowohl die letzte Regierung als auch die Stadt Luxemburg die Bereitschaft zeigten, ein regelrechtes modernes zukunftsweisendes Zentrum zu unterstützen.

Vor 2 Jahren wurde deshalb die Option getroffen, das bestehende Gebäude abzureissen und einen neuen zukunftsweisenden Bau zu errichten.

Am Freitag, den 23. Oktober fand dann - in Anwesenheit von über 100 Personen - der offizielle Empfang statt, während dem der Neubau präsentiert wurde. In einer Powerpointpräsentation stellte der Präsident des OekoZenters, Théid Faber, das neue OekoZenter und seine Nutzung vor. Die Herren Helminger und Wiseler erklärten auf überzeugende Art und Weise Ihr Engagement für den Neubau. Das Zentrum wäre eine Bereicherung für das Pfaffenthal, würde ein Forum der Begegnung, in einer lebendigen Gesellschaft wären Nicht-Regierungsorganisationen wichtig u.a.m.



NEUES OEKOZENTER
ein ökologischer Vorzeigebau - ein Forum für Nachhaltigkeit und Weiterbildung



Ein Blick auf den offiziellen Empfang

WWW.MECO.LU

Auf der Internetseite des OekoZenters sowie des Mouvement Ecologique finden sich weitere Informationen:

- Pläne
- ein Kurzfilm von Simba mit einer Vorstellung der Ausstellung, Interviews zum Thema mit den Herren Wiseler und Helminger sowie Théid Faber und Blanche Weber
- eine Powerpoint Präsentation.



Einige Fakten

- Gebaut wird das Gebäude von der Stadt Luxemburg, es wird vom Staat gemietet und den Organisationen zur Verfügung gestellt. Die Organisationen sind finanziell verantwortlich für die Inneneinrichtung.
- Die Renovierung des Schulgebäudes, der Bau des neuen OekoZenter, der Bau der Wohnungen sowie des unterirdischen Parkings bzw. des öffentlichen Platzes erfolgen als Gesamtausschreibung.
- Die Bauzeit des gesamten Projektes beträgt zwischen 2-3 Jahren.



Eingeladen auf einen „Patt“ wurden aber auch die Nachbarn des Zentrums ... die EinwohnerInnen des Pfaffenthals. Ihnen sollte die Gelegenheit geboten werden, sich über die Pläne der Stadt Luxemburg zu informieren. Auch wenn das Interesse recht gering war, so war es doch positiv, dass François Bausch, Schöffe der Stadt Luxemburg, sich den Fragen stellte und Informationen gab.

Das OekoZentrum als Signal für die Aufwertung eines Stadtviertels

Der Neubau des Zentrums bettet sich ein in ein **Entwicklungskonzept**, das die Stadt Luxemburg 2002 für das Pfaffenthal in die Wege leitete.

Durch **zusätzlichen Wohnraum**, durch den Bau eines neuen OekoZentrums soll das Pfaffenthal noch an Attraktivität gewinnen.

In einer ersten Phase sollen zur Fußgängerbrücke hin entlang der Alzette 3 Wohnhäuser entstehen sowie das Schulgebäude renoviert und in ein «centre sociétaire» umgestaltet werden. Für das Pfaffenthal soll ein unterirdischer Parking mit 26 **Parkingplätzen** entstehen, 7 neue Parkplätzen auf der Oberfläche sowie ein **überdachtes Fahrradparking**. Die Parkplätze stehen den Einwohnern des Viertels zur Verfügung, wobei 6-7 für das Zentrum genutzt werden können (sowohl für die Konferenz und Seminarräume als auch für

die Besucher der Dokumentation und des Cafés/Restaurants).

Die Stadt Luxemburg verfolgt als Konzept, dass neue Bauten in bestehenden Vierteln sich deutlich **architektonisch** von der Umgebung abheben, und modern, z.B. mit Flachdach, errichtet werden. Auf diese Weise soll die "alte" Bausubstanz im Pfaffenthal mit "neuer" gemischt werden.

In einer weiteren Phase soll dann auch die rue Vauban attraktiver gestaltet werden, eine **Begrünung** erhalten und auch sicherer und bequemer für Fussgänger und Radfahrer werden.

Das OekoZentrum: das Haus für Nachhaltige Entwicklung im städtischen Bereich

Das OekoZentrum besteht aus 3 Ebenen, wobei jede Ebene etwa 370 m² umfasst.

Das OekoZentrum wird in einer ersten Phase der Sitz folgender Organisationen sein: OekoZentrum Letzebuerg, Mouvement Ecologique, Klimabündnis Letzebuerg (einem Zusammenschluss Luxemburger Gemeinden), der Stiftung Öko-Fonds sowie der « Letzebuerg Vëlosinitiativ ».

Nebst Büroräumen beinhaltet das Zentrum aber vor allem folgende Räume:

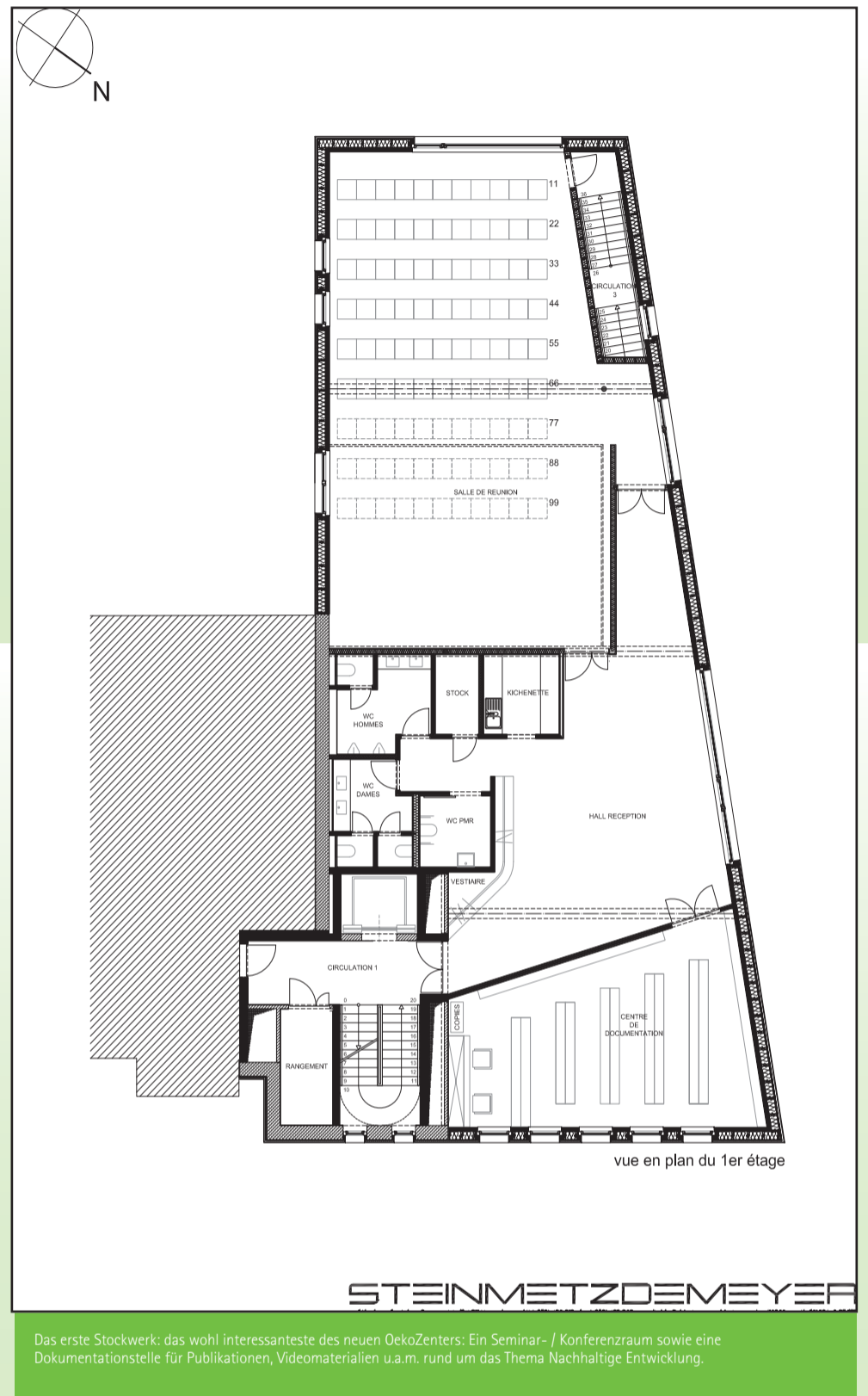
- Einen **großen Konferenz- und Seminarraum, für etwa 100 Personen**, der in zwei separate Räume eingeteilt werden kann. Dieser steht natürlich auch anderen Vereinigungen offen.
- Ein **Dokumentationszentrum** mit Veröffentlichungen und Beratung rund um das Thema der Umwelt, des Klimaschutzes, nach-

haltigen Wohnen und Bauens, also einer nachhaltigen Entwicklung.

- Ein **Café / Restaurantbereich**.

Ziel des Oeko-Zentrums ist es, ein Ort zu werden, in dem aktiv an der Umsetzung der Idee der nachhaltigen Entwicklung gearbeitet wird: Projekte entwickelt werden; Aktionen überlegt; Konferenzen, Seminare, Weiterbildungsveranstaltungen angeboten werden. Nach dem Motto: Ein Haus für Demokratie und nachhaltige Entwicklung.

Das Zentrum soll entsprechend nicht «nur» Büroräume bieten, sondern vor allem auch **BürgerInnen ermöglichen sich zu begegnen**, sich auszutauschen, weiterzuentwickeln ... deshalb sind auch **Räume für die ehrenamtlich engagierten Personen** vorgesehen.



Das erste Stockwerk: das wohl interessanteste des neuen OekoZentrums: Ein Seminar- / Konferenzraum sowie eine Dokumentationsstelle für Publikationen, Videomaterialien u.a.m. rund um das Thema Nachhaltige Entwicklung.

Das OekoZentrum: Innovation aus ökologischer und energetischer Sicht

Das OekoZentrum wird vor allem auch ein exemplarischer Bau aus energetischer Sicht, aber auch was die Auswahl der Materialien betrifft. Einige Elemente unter anderen:

- Entschieden wurde sich seitens der Stadt Luxemburg für eine **Holzbauweise**, mit einem geringstmöglichen Anteil an «béton armé». Als Holz wurde zertifiziertes Lärchen-Holz zurückbehalten, da es sich hier um regionales Holz handelt, das auch witterungsbeständig ist und keiner Pflege bedarf. Dabei wird es im Laufe der Jahre seine «Farbe» leicht verändern.
- Für die Auswahl der verwendeten Materialien wurden häufig **Ökobilanzen** herangezogen, um somit auch eine optimale ökologische Auswahl zu gewährleisten. Dabei wurde aber auch der ökonomische Aspekt nicht aussen vorgelassen: d.h. der ökologische Mehr-

wert musste im Verhältnis zu den Kosten stehen.

- Als **Dämmmaterial** wurde vorwiegend Zellulose aus Papier (cellulose de papier) sowie Holzspäne (fibres de bois) genutzt, da diese besonders gute Dämmeigenschaften haben und zudem sehr ökologisch sind.
- Eingesetzt wird eine **3fach-Verglasung**, wobei darauf geachtet wurde, einerseits optimal das Tageslicht zu nutzen, jedoch auch aus energetischen Gründen die Glasfläche nicht über zu dimensionieren.
- Es wird im Haus selbst **keine Heizung** verwendet, sondern für Hitzeperioden eine sog. adiabatische Heizung (Abkühlung durch Verdunsten von Wasser) bzw. einem ausgeklügelten Lüftungssystem. Lediglich für die Küche wurde eine «chaudière à condensation» vorgesehen.

- Folgende Elemente zeichnen den Bau zu dem aus: Auch für Belag des Außenbereichs sollen **regionale Materialien** eingesetzt werden. Er verfügt über eine **Regenwasseranlage**. Geplant ist des Weiteren eine **thermische Solaranlage** von 36m². Das **Dach wird begrünt**, was sowohl aus optischer Sicht besonders attraktiv ist, aber auch ökologische Vorteile mit sich bringt.

Der Bau entspricht dem **Passivhausstandard**, was für einen Bau mit derart zahlreichen verschiedenen Funktionen äußerst bemerkenswert ist! Bedenkt man zudem, dass auch noch besonders ökologische Materialien eingesetzt werden, so kann der Bau durchaus als modellhaft angesehen werden!

Die Mehrkosten gegenüber gängigen Bürogebäuden betragen zwischen 10-15%: dies beinhaltet sowohl die Mehrkosten für die optimale energetische Ausrichtung als auch für jene

betreffend die ökologischen Materialien. Wobei angesichts der Komplexität des Baus, wohl der Referenzwert eines gängigen Bürogebäudes bereits recht niedrig angesetzt war.

Bedenkt man zudem, dass die Energieersparnis derart ist, dass die Mehrkosten bereits innerhalb von gut 10 Jahren eingespart werden, so ist der Bau durchaus als kostengünstig einzuschätzen und die Mehrkosten durchaus gerechtfertigt. Statt gängiger 80 kWh/(m² a) Energieverbrauch benötigt der Bau nur einem Verbrauch von 14 kWh/(m²a). Somit werden pro Jahr mindestens 6.500 Liter Heizöl eingespart für das Heizen, abgesehen von den Ersparnissen an Elektrizität.



Klimabündnis-Plenarversammlung in Schüttringen nimmt Resolution an

Nicht weniger als 30 Gemeinden sowie ASTM und Mouvement Ecologique waren auf der Plenarsitzung in Schüttringen am 12. Oktober vertreten.

Claude Marson, Bürgermeister der Gemeinde Schüttringen und Gastgeber des Abends, begrüßte die Anwesenden, vorab den delegierten Minister für Nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen, Marco Schank.

In seinen Ausführungen ging der Minister u.a. auf die im Regierungsprogramm angekündigten, nationalen Aktionspläne Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung ein. Die luxemburgische Regierung habe sich zum Ziel gesetzt, den Hauptanteil der Treibhausgas-Reduktionen, welche sich aus einem Post-Kyoto Abkommen ergeben, durch nationale Anstrengungen zu meistern, ohne aber auf den Rückgriff auf sogenannte „flexible Mechanismen“ ganz verzichten zu können. Marco Schank kündigte einen „Klimapakt“ zwischen Staat und Kommunen an, bei welchem das Klimabündnis Lëtzebuerg eng in die Ausarbeitung eingebunden werden soll.

In der anschließenden Diskussion wurden die Themen Energieberatung, Klimapakt, flexible Mechanismen und Kopenhagen nochmals angesprochen und vertieft.

Daraufhin nahmen die Mitgliedsgemeinden einstimmig folgende Resolution an:

Resolution

Die 35 Mitgliedsgemeinden des Klimabündnis Lëtzebuerg, anlässlich ihrer Plenarversammlung am 12. Oktober 2009 in Schüttringen,

- begrüßen, dass die neue luxemburgische Regierung eine Begrenzung des Klimawandels innerhalb des vom IPCC(1) als erträglich eingeschätzten Limits sowie ein internationales Abkommen hierzu in Kopenhagen anstrebt;
- begrüßen, dass alle zukünftigen Entscheidungen der Regierung auf ihren Klimapakt überprüft werden sollen;
- begrüßen, dass die Regierung vorhat, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie den Einsatz von Erneuerbaren Energien durch flächendeckende Beratung sowie Aktionspläne voranzutreiben;
- begrüßen, dass die Regierung das wichtige Thema der Anpassung an den Klimawandel in die nationale Entwicklungspolitik einfließen lassen möchte; die inhaltliche Kohärenz zwischen diesen beiden Politikfeldern darf jedoch nicht dazu führen, dass die Mittel zur Anpassung dem Budget der Kooperation entnommen werden; vielmehr sollen sie gemäß dem Verursacherprinzip aus dem Kyoto-Fonds stammen.
- begrüßen, dass mit der Nominierung von Marco Schank als „ministre délégué“ für Nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen ein erfahrener Kommunalpolitiker aus einer Klimabündnisgemeinde mit verantwortlich für die zukünftige nationale Klimaschutzpolitik zeichnet;

- stellen fest, dass laut Regierung die für Luxemburg zurückbehaltenen Treibhausgas-Reduktionen prioritär auf nationaler Ebene erfolgen sollen, wenn auch der Zusatz „unter Berücksichtigung der Spezifität Luxemburgs“ weiterhin Anlass zu Bedenken gibt;
- stellen fest, dass die Regierung einen „2. Nationalen Aktionsplan Klimaschutz“ ausarbeiten möchte, mit dem Ziel die internationalen Verpflichtungen Luxemburgs einhalten zu können;
- fordern, die luxemburgischen Verpflichtungen im Klimaschutz mehrheitlich national zu erfüllen und nicht durch den Ankauf von Verschmutzungsrechten in Schwellen- und Entwicklungsländern. Die Politik beim Ankauf der JI- und CDM-Rechte(2) ist transparent zu gestalten, die Angaben gegenüber der EU über die Prognose der Emissionen und die Ausgaben des Kyoto-Fonds sind offen zu legen; die Rechte aus Senken sind unverzüglich zu verkaufen.
- fordern die Regierung auf, die luxemburgische Delegation in Kopenhagen für Vertreter des Klimabündnis Lëtzebuerg zu öffnen; des Weiteren sollte die luxemburgische Delegation der Anerkennung von REDD(3) als neue Methode der Flexiblen Mechanismen nicht zustimmen.
- fordern von der neuen Regierung eine partnerschaftliche Kooperation zwischen Staat und Gemeinden im Sinne des Klimaschutzes sowie eine entsprechende Neuausrichtung des Innenministeriums;
- fordern, dass Strategien, welche der luxemburgische Staat in den letzten Jahren in Sachen Energieeinsparungen, Energieeffizienz und dezentrale Versorgungsstrukturen vorbereitet hat, zusammen mit den Gemeinden überdacht werden und dann in konkrete gemeinsame Aktionspläne münden;
- fordern, dass die kommunale Gesetzgebung dahingehend abgeändert wird, den Kommunen auf energetischem und entwicklungspolitischen Plan die dringend notwendigen Kompetenzen zu aktivem Klimaschutz einzuräumen;
- fordern, dass die Zusammenarbeit zwischen nationaler Energieagentur (myenergy) und Gemeinden in punkto Energieberatung für Privathaushalte und Klein- und Mittelbetriebe kurzfristig geklärt wird, mit dem Ziel einer von allen getragenen Strategie zur flächendeckenden Beratung unter Berücksichtigung der Weiterbildung und der Qualitätssicherung sowie schon bestehender Strukturen;

- fordern, dass die Mobilitätsplanung zusammen mit den Kommunen und Regionen verbessert wird;
- fordern, dass die luxemburgische Daten-



70 Interessierte waren am 12. Oktober nach Schüttringen gekommen um die Forderungen des Klimabündnis Lëtzebuerg zu unterstützen.

lage, z.B. über die Entwicklung des Energiekonsums und der Energieeffizienz bzw. den Verbrauch der verschiedenen Akteure, in Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten staatlichen und kommunalen Instanzen vervollständigt und vereinheitlicht werden.

- bekräftigen ihre Resolution der letzten Generalversammlung zum innovativen Yasuni-Projekt der Regierung von Ecuador und fordern die luxemburgische Regierung auf, es zu unterstützen und eine Arbeitsgruppe hierzu einzusetzen.

Einstimmig angenommen in Schüttringen am 12. Oktober 2009

(1) IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change): von der UNO zur wissenschaftlichen Beobachtung des Klimawandels und als Beratungsgremium eingesetzt, sogenannter „Weltklimarat“

(2) JI- und CDM-Rechte: sogenannte „flexible Mechanismen“, welche es den Industriestaaten im Rahmen des Kyoto-Protokolls ermöglichen, eigene Treibhausgas-Emissionen durch vermiedene Emissionen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu kompensieren

(3) REDD, Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation: Eine neue Idee, den Klimawandel zu mildern indem man die Länder im Süden darin unterstützt, ihre Wälder besser vor Raubbau und Abholzung zu bewahren.

KLIMABÜNDNIS

Klimabündnis Lëtzebuerg

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-26
Fax: 43 90 30-43

Mail: klimab@oeko.lu
www.oeko.lu

klimabündnis

Klimabündnis spendet 10.000 Euro für Flutopfer in Indien

Auf ihrer Generalversammlung am 13.10.09 haben die Mitglieder des Klimabündnis Luxemburg einstimmig zugestimmt, 10.000 € aus der Reserve für die Opfer der Überschwemmungen in der ersten Oktoberwoche im indischen Bundesstaat Karnataka zu spenden. Die Mittel werden dazu verwendet, vor allem Häuser, die unterspült wurden und ganz oder teilweise zusammenstürzten, wiederaufzubauen; sie fließen über die ASTM an die Partnerorganisation Jana Jagaran, da die Überschwemmungen genau die Gebiete im Norden Karnatakas traf, in denen Jana Jagaran aktiv ist (viele KB-Gemeinden kennen Jana Jagaran von jahrelanger Unterstützung und Bildungsarbeit) : über 4200 Dörfer waren betroffen, es gab über 220 Tote, stehende Ernten von Mais, Soja, Erdnüssen, Zuckerrohr u.a. wurden auf weiten Flächen vernichtet. Es wurden über 200.000 Häuser beschädigt oder ganz zerstört und über 175.000 Menschen obdachlos. Mehr als 8000 Rinder und Schafe ertranken nahe der Wasserläufe, was vor allem die halbnomadischen Schäfer, mit denen Jana Jagaran seit Jahren zusammen arbeitet, traf.

Ende September und Anfang Oktober gab es eine auffällige Serie von Taifunen und Regengstürmen im Pazifischen und Indischen Ozean, von denen allein vier Partnerorganisationen von ASTM betroffen waren – zwei im Norden der Philippinen und zwei im Westen Indiens – eine davon Jana Jagaran. Bereits Anfang März d.J. hatte das Centre for Science and Environment in New Delhi (www.cseindia.org) in seiner Zeitschrift DownToEarth in einem Themenschwerpunkt zum Klimawandel in Indien eine Untersuchung des indischen Klimawissenschaftlers M. Rajeevan vom National Atmospheric Research Laboratory in Bangalore über den Zusammenhang von globaler Erwärmung und zunehmenden Starkregenfällen veröffentlicht. Er kommt zum Ergebnis, dass eine sehr enge statistische Korrelation zwischen der steigenden Wassertemperatur des Indischen Ozeans und Starkregenfällen in Indien im Laufe des gesamten 20. Jahrhunderts besteht besteht.

Klimakonferenz in Kopenhagen

Aufrüttelnde Konferenz mit Prof. Dr Hans Joachim Schellnhuber

Vor 90 ZuhörerInnen, darunter Minister M. Schank, hielt Prof. Dr. Schellnhuber, Direktor des „Potsdamer Institutes für Klimafolgenforschung“ auf Einladung des Mouvement Ecologique und des Klimabündnis Lëtzebuerg einen äußerst bemerkenswerten Vortrag zu den Herausforderungen des Klimaschutzes.

Prof. Dr. Schellnhuber beeindruckte die Anwesenden vor allem dadurch, dass er komplexe Zusammenhänge sehr verständlich darstellen konnte und auch auf schon fast unterhaltsame Art und Weise, die Herausforderungen des Klimaschutzes darlegen konnte. Dabei standen vor allem zwei Thesen im Vordergrund seines Vortrages:



Über 90 Interessierte waren am Montag, den 19. Oktober in das neue Auditorium Cité gekommen.

- der scheinbar auch politisch akzeptierte Konsens, die Klimaerwärmung dürfe nicht mehr als 2 Grad betragen, basiert auf wissenschaftlich nachvollziehbaren Fakten. Jedwede Klimaveränderung, die diese zwei Grad überschreiten würde, wäre mit unvorhersehbaren Auswirkungen auf das Öko-System verbunden. Die Konsequenzen wären erheblich, für den Menschen kaum noch zu bewältigen;
- die Herausforderungen dieses Ziel zu erreichen, sind gewaltig! Soll sich die Erde tatsächlich nicht stärker erwärmen, so ist

direktes und umgehendes Handeln erforderlich, wie u.a. die Graphiken aufzeigen.

WWW.MECO.LU

Auf der Internetseite des Mouvement Ecologique finden sich weitere Informationen:

- ein Interview mit Prof. Dr. Schellnhuber, aufgenommen von Simba
- die Folien zum Vortrag
- sowie interessante weitere Links zum Thema

Hearing in der Abgeordnetenversammlung

Im Vorfeld der Klimakonferenz von Kopenhagen fand ebenfalls ein Hearing in der Abgeordnetenversammlung statt, zu der auch der u.a. auch der Mouvement Ecologique und Votum Klima eingeladen waren.

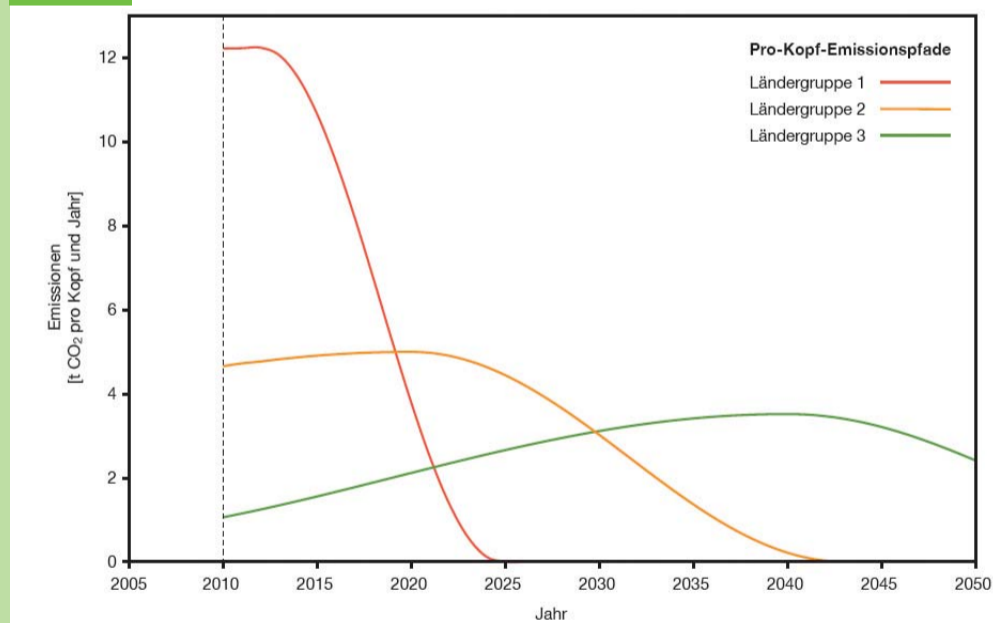
Recht kurios fand der Mouvement Ecologique die Tatsache, dass das Hearing gerade an dem Tag stattfand, als die Umweltminister ihre Position zur Kopenhagener Klimakonferenz in Brüssel festlegten. D.h. das Hearing hatte kaum noch Einfluss, auf die Haltung Luxemburgs. Bedauert wurde ebenfalls die Art und Weise, wie das Hearing organisiert wird. Denn die Akteure «defilieren» einer nach dem anderen am Rednerpult, ohne dass ein wirklicher Austausch von Argumenten stattfinden würde.

Der Mouvement Ecologique sowie Votum Klima legten jedoch ihre Stellungnahme dar.

Beide sind auf der Homepage des Mouvement Ecologique www.meco.lu einsehbar.

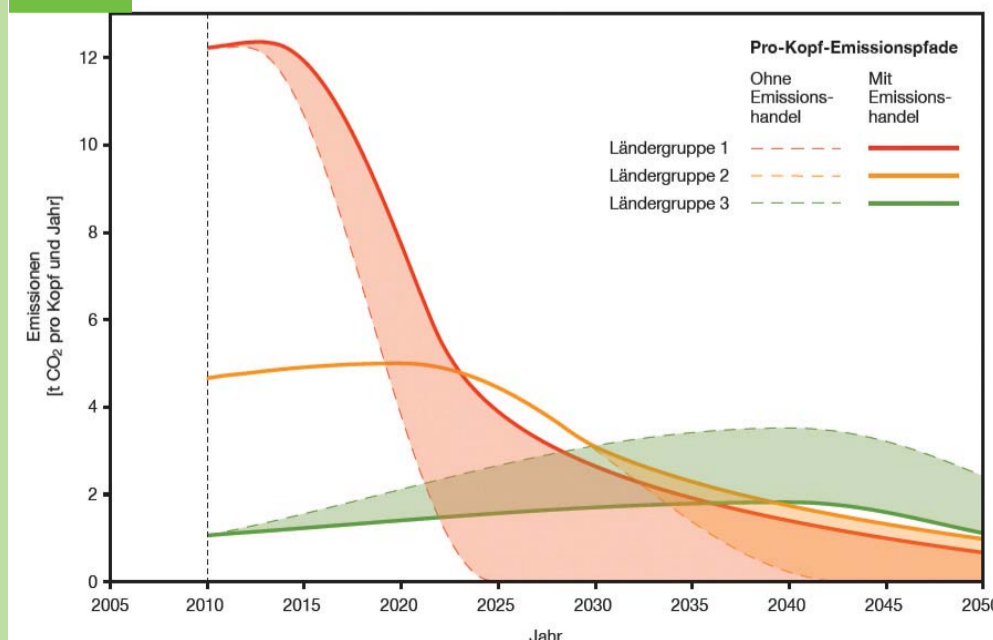
Regelmäßige Informationen zur Klimakonferenz finden sich ebenfalls auf www.foei.org, dem Internationalen Bündnis von Umweltschutzorganisationen, dessen Luxemburger Sektion der Mouvement Ecologique darstellt.

Graphik 1



Ländergruppe 1: Industriestaaten Ländergruppe 2: Schwellenländer Ländergruppe 3: Entwicklungsländer

Graphik 2



Nebenstehende Graphiken des „Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Erderwärmung“ stellen die Herausforderung recht plakativ dar.

Ausgangsbasis der Überlegung ist: ab dem heutigen Zeitpunkt soll jedem Einwohner auf dieser Erde die gleichen CO₂-Emissionen zustehen (Pro-Kopf-Schlüssel gleichmäßig auf die Staaten der Erde verteilt, wobei 2010 auch als demographisches Referenzjahr dient). Wenn man als Endziel hat, dass sich die Erde „nur“ um 2 Grad erwärmen soll, ergibt das eine maximal zulässige Menge an CO₂, die bis 2050 ausgestossen werden darf (maximal 750 Mrd. t CO₂, wobei dann aber immer noch lediglich mit einer Wahrscheinlichkeit von 67 % eine höhere Erderwärmung vermieden werden kann, möchte man diese Wahrscheinlichkeit auf 75 % erhöhen, müssten die kumulativen Emissionen im nämlichen Zeitraum sogar unter 600 Mrd. t CO₂ bleiben).

Daraus ergibt sich, dass im Jahre 2050 in etwa jedem Einwohner 2 Tonnen CO₂-Emissionen zustehen würden.

Nur zur Erinnerung und um aufzuzeigen, wie erheblich der Handlungsbedarf in Luxemburg ist: die Pro-Kopf-Emissionen in Luxemburg betragen derzeit 28,4 Tonnen CO₂-Äquivalente, ohne Tanktourismus (aber mit Stromverbrauch)! D.h. gerade unser Land ist gehalten, schnellstmöglich eine Trendwende in die Wege zu leiten.

Das bedeutet im Klartext: Da die Industrienationen von sehr hohen Emissionen ausgehen, müssen sie sehr schnell drastisch und konsequent handeln ... die Entwicklungsländer dürfen einige Zeit noch knapp zulegen, auch die Schwellenländer müssen umgehend handeln.

Die Kurven von Graphik 1 zeigen auf, wie groß der Handlungsbedarf ist. Sogar wenn die Industrienationen ihre Emissionen sofort drastisch reduzieren würden, hätten sie die ihnen zustehenden Emissionen bereits um das Jahr 2030 aufgebraucht. Ganz einfach, da wir von heute sehr hohen Emissionen ausgehen.

So zeigt Graphik 2 ein anderes Szenario auf. Der Handlungsdruck bleibt nach wie vor erheblich, die Entwicklung kann jedoch etwas abgefedert werden, wenn gewisse flexible Mechanismen (internationaler Emissionshandel und Joint Implementation) – aber auf sozial und ökologisch effiziente Weise – eingesetzt werden sowie angemessene zusätzliche Finanz- und Technologietransferleistungen der Industrieländer für die Entwicklungsländer erfolgen.

Weitere Infos zu diesem Konzept: www.wbgu.de



Öko-Tipp Bauberatung

Schimmelbildung: Wie entsteht er und was kann man dagegen tun?

Schimmel entsteht nur unter bestimmten Randbedingungen. So braucht es Schimmelsporen, organisches Material und Wasser.

Schimmelsporen finden sich praktisch überall, man kann sich also nicht dagegen wehren. Organisches Material ist auf Wandoberflächen oft zu finden: Tapeten, Kleister, Farben, manche Kleber, Fußleisten... Und Wasser ist gasförmig in der Raumluft vorhanden.

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kalte. Dieses Phänomen kennt man bei schwüler Gewitterluft oder eiskalter Winterluft.

Kommt warme Luft in Kontakt mit kalten Oberflächen, so kondensiert das in der Luft vorhandene gasförmige Wasser und schlägt sich auf den Oberflächen nieder. Dies kann man gut auf den Fliesen im Badezimmer sehen. Das gleiche passiert aber auch auf Tapeten, wenn die Wand dahinter zu kalt ist. Hier wird die Feuchtigkeit von der Tapete oder der Farbe aufgenommen, folglich kann man meist keine Wassertropfen sehen.

Hier ist nun ein idealer Platz für Schimmelpilze, haben sie doch alles gefunden, das sie zum Wohlfühlen brauchen.

Häufig kann man beobachten, dass Schimmel in Raumecken entsteht, wenn beide Wände Außenwände sind. Dies geschieht, weil hier einer kleinen Innenwandoberfläche eine große Außenwandoberfläche gegenüber steht. Dadurch geht hier sehr viel Wärme verloren, die Innenecke wird kälter als der Rest der Wand. Eine kritische Temperatur der Wand liegt bei 12,6°C, weil hier die relative Luftfeuchtigkeit der Raumluft bei 80% liegt. Ab dieser Sättigung kann der Schimmel die Feuchtigkeit aufnehmen und somit wachsen.



Warum ist die Fußleiste in dem Beispielfoto eigentlich nicht verschimmelt?
Durch die Dämmwirkung des Holzes ist auf der Innenseite eine höhere Temperatur. So kann dort kein Schimmel wachsen.

Um also den Schimmel nachhaltig zu beseitigen, muß man diese Kondensation beheben. Hierzu kann man:

- lüften, um die trockene Winterluft gegen die feuchte Raumluft zu tauschen (selbstverständliche geht das auch mit Lüftungsanlage.)
- heizen, um die Temperatur der Wand zu heben.
- Schränke verstellen, die oft in Raumecken abgestellt zu einem Kältepuffer führen.
- Außenwand dämmen.

Die letztere ist mit Sicherheit die beste Maßnahme, senkt es doch gleichzeitig den Energieverbrauch und schützt vor Schimmel. Eine gedämmte Außenwand führt zu höheren Temperaturen auf der Innenseite und gibt somit dem Schimmel keine Chance.

Andere Maßnahmen wie die Beseitigung des Schimmels mit speziellen Reinigern, führen nur zu kurzfristigen Erfolgen. Sind die Gründe

Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer asbl und OekoZenter Lëtzebuerg asbl suchen ab sofort eine/einen

ÖKOLOGISCHE(N) LANDWIRTSCHAFTSBERATER(IN)

IHRE AUFGABEN

- Entwicklung von Pilotprojekten im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft
- Aufbau und Begleitung eines Netzwerkes zwischen Landwirten
- Konkrete Beratung vor Ort von Landwirten
- Beratung in Wasserschutzgebieten
- Ausarbeitung von Informationsmaterialien / Öffentlichkeitsarbeit

IHR PROFIL

- Uni oder FH-Abschluss in Agronomie
- Initiativgeist, Flexibilität, Organisationstalent und die Bereitschaft sich in einem Team einzubringen
- Kommunikative Fähigkeiten
- Gute Kenntnisse der deutschen und französischen Sprachen; luxemburgische und englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

WIR BIETEN

- Abwechslungsreiche Arbeit
- Interessantes Themenfeld in interdisziplinärem Team
- Arbeitszeit: 32-40 Stundenwoche

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen mit CV und Zeugnissen bis zum 12. November 2009 an:

OekoZenter Lëtzebuerg
Jongbaueren a Jongwënzer
4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg



**OEKO
ZENTER**
lëtzebuerg



für den Kondensatausfall nicht beseitigt, wird der Schimmel wieder wachsen. Der nächste Winter kommt bestimmt...

Stephan Hain, Architekt
Ökologischer Bauberater des ÖkoZenter © 2009

WEITERE INFOS:

<http://www.akut.lu/schimmelpilz/index.php>
<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2227.pdf>

OEKO ZENTER

OekoZenter Lëtzebuerg a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: oekozen@oeko.lu
www.oeko.lu

Changez pour le **SEUL** fournisseur
d'électricité luxembourgeois à
100% ÉCOLOGIQUE

www.eida.lu - Infoline 26 62 07 72 44



eida.green
du courant vert pour vous



Ideen konkret umsetzen!

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen. Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren.

Tel. 43 90 30 - 50 oder oekofonds@oeko.lu, www.oeko.lu

Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt. www.oeko.lu



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber